

## Davos als Zentrum der Folklore

Am kommenden Wochenende werden am **Eidgenössischen Jodlerfest** in Davos 9000 Aktive zum Einsatz kommen. Auch viele Freiburger sind mit dabei. Für Alois Gilli ist es schon das 14. Eidgenössische Jodlerfest seiner Karriere.

FABIAN WAEBER

Der 68-jährige Alois Gilli spielt seit über 40 Jahren Alphorn. Aufgewachsen ist er in Eich im Kanton Luzern. Dort kam er in der Musikgesellschaft mit dem Alphorn in Kontakt, worauf er seine Faszination dafür entdeckte. Sein Beruf als Bäcker-Konditor zog ihn 1978 nach Bern, wo er seine Meisterprüfung ablegte. Seit dieser Zeit wohnt er in Tentlingen. Etwas Wichtiges, das er aus der Innerschweiz mitbrachte, war sein Büchel. Ein Büchel ist eine Art kleines Alphorn, das nur circa 90 Zentimeter lang ist. «Auf dem Büchel wird zackiger gespielt als auf dem Alphorn. Zudem ist es meist in B gestimmt, das Alphorn hingegen in Fis», erklärt Alois Gilli. «Im Sensebezirk war der Büchel noch nicht sehr bekannt, als ich hier ankam», sagt Gilli.

### Ein sehr engagierter Helfer

Momentan probt er intensiv für das kommende Wochenende. Am Eidgenössischen Jodlerfest tritt Alois Gilli gleich fünf Mal auf. In der Alphornbläservereinigung Deutschfreiburg mit 30 Bläserinnen und Bläsern und in der Alphorngruppe Röschtigrabe unter der Leitung von Gilbert Kolly spielt er mit. Beim Büchelchördi Dütschfryburg mit acht Spielern ist er der Leiter der Formation. Zudem tritt er bei den Alphornbläsern und bei den Büchelbläsern solo auf. Aber Alois Gilli spielt nicht nur Alphorn und Büchel. Er war bei den letzten sieben Eidgenössischen Jodlerfesten immer auch als Juror mit dabei.

Dieses Jahr ist Alois Gilli nicht in der Jury anzutreffen. Er ist aber dennoch Stellvertreter eines Juryobmanns. Dass er am Jodlerfest antreten kann, ist aber keine Selbstverständlichkeit. Ohne eine Qualifikation wird niemand dafür zugelassen. Diese Qualifikation muss an den Jodlerfesten der verschiedenen Verbände in der Schweiz erreicht wer-



Am Wochenende wird Alois Gilli mit seinem Alphorn in Davos anzutreffen sein.

Bild zvg

den. Alle Bläser, die an den Verbandsfesten eine Klassierung eins oder zwei erhalten, sind am Eidgenössischen Jodlerfest zugelassen. «Jeder der drei Juroren bewertet einen Spieler in fünf verschiedenen Kategorien», erklärt Alois Gilli. «Für jede Kategorie werden die Klassen eins bis vier vergeben. Eins steht für sehr gut, zwei für gut, drei für genügend und vier für ungenügend. Eine Vier wird aber nur selten verteilt», meint er weiter. Aus diesen erhaltenen Klassenpunkten wird eine Klassierung nach demselben System ausgewertet. 15 bis 22 Punkte ergeben die Klassierung eins, 23 bis 30 Punkte bedeuten Klassierung zwei. «15 Punkte werden aber sehr selten verge-

ben», weiss der Experte aus Tentlingen.

### Viele Jodlerfeste miterlebt

«Die Klassierung ist für mich nur mässig wichtig», sagt Gilli. Denn das ganze Fest an sich bereitet ihm grosse Freude. «Aber logischerweise hat man es gerne, wenn es gut läuft», fügt er schnell hinzu. Denn Ambitionen sind dennoch vorhanden. Es gehe ihm nicht nur ums Festen.

Die Antwort auf die Frage, das wievielte Eidgenössische Jodlerfest jenes in Davos für ihn sei, kommt wie aus dem Alphorn geschossen: «Das 15. Das erste war das Fest 1975 in Aarau.» Dann gerät Alois Gilli aber dennoch ein wenig ins Grübeln. Er geht jedes einzel-

ne Eidgenössische Jodlerfest mit Jahresdatum und Austragungsort durch. Am Ende stellt sich heraus, dass es «nur» das 14. Mal ist. Hinzu kommen aber noch unzählige Verbandsfeste und kleinere Feste, an denen Alois Gilli mitgewirkt hat.

Der Konkurrenzkampf unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern halte sich stark in Grenzen, sagt Gilli. «Das ist ein Vorteil am System mit den Klassierungen. Es gibt keine Rangierungen und somit wird der Konkurrenzkampf ziemlich klein gehalten», erklärt er. Trotzdem wird natürlich immer geschaut, was die anderen machen. «Die Innerschweizer interessieren mich. Dort sind meine Wurzeln.»

### Zahlen und Fakten Grosse Freiburger Delegation in Davos

Am Eidgenössischen Jodlerfest in Davos vom 3. bis zum 6. Juli werden acht Deutschfreiburger Jodlerklubs und zwei Jodlerduette sowie viele Alphorn- und Büchelbläserinnen und -bläser ihr Bestes geben. Hinzu kommen zahlreiche FahnenSchwinger, die einzeln oder im Duett auftreten werden. Der Festzug vom Sonntag sowie weitere Spektakel werden live auf SRF 1 übertragen. Es werden 9000 Aktive und bis zu 100 000 Besucher erwartet. sda/fab